

Buchrezension

Volkmar Weiss: Die rote Pest aus grüner Sicht. Springkräuter – von Imkern geschätzt, von Naturschützern bekämpft

Leopold Stocker Verlag, Graz – Stuttgart, 160 Seiten, 16 Farbfotos (2015)

ISBN: 978-3-7020-1506-0; paperback, 19,90 €

Wohl keinem Hamburger Botaniker wird entgangen sein, dass sich das Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) bei uns in den letzten Jahren stark ausgebreitet hat: Fand man die Art vor etwa 40 Jahren in Norddeutschland nur vereinzelt und in kleinen Trupps, z.B. am Rande von Gartenabfall-Deponien oder an Wald- und Gebüschrändern, so ist sie heute zu einem festen Bestandteil unserer Flora und Vegetation geworden, vor allem in Flussauen. Darüber hinaus sind die Springkräuter unter Naturschützern Gegenstand kontroverser Diskussionen über Sinn oder Unsinn bzw. der Notwendigkeit ihrer Bekämpfung.

Volkmar Weiss greift diese Kontroverse um die Bekämpfung von Neophyten mit invasivem Verhalten am Beispiel der Springkrautarten in seinem Buch auf. Der Autor stützt sich dabei auf eigene Beobachtungen zum Verhalten der heimischen Art *I. nolitangere* und zur Ausbreitung der neophytischen Arten *I. parviflora*, *I. glandulifera* und *I. edgeworthii* in Deutschland sowie auf umfangreiche – auch historische und wenig zitierte – Literaturquellen aus einem weiten Spektrum von Fachgebieten (z.B. auch aus Imkerei und Forstwirtschaft). Es gelingt ihm dabei anhand zahlreicher Beispiele überzeugend zu belegen, wie wenig sinnvoll und wie wenig Erfolg versprechend Maßnahmen zur Bekämpfung der neophytischen *Impatiens*-Arten waren und sind: Die Kampagnen der 1930er Jahre zur Ausrottung des Kleinblütigen Springkrauts, die teilweise ideologisch begründet wurden, scheiterten bekanntermaßen völlig. Der Autor sieht heute ähnlich geartete Bestrebungen von Naturschützern zur Bekämpfung des Drüsiges Springkrauts, das in der 1. Hälfte des 20. Jahrhundert von Imkern als wertvolle Bienenpflanze geschätzt und deshalb gefördert wurde. Er weist außerdem darauf hin, dass die Ausbreitung eines Neophyten nicht zwangsläufig die Ursache für den Rückgang bestimmter heimischer Arten sein muss. Vielmehr spielen Nutzungsänderungen dabei eine oft wesentliche Rolle (z.B. Eutrophierung als Folge intensivierter Landwirtschaft). Ob allerdings die Vermutung des Autors zutreffend ist, dass *I. glandulifera*-Bestände an Flussufern und in Auen andere, indigene Arten *nicht* verdrängen, bedingt

durch die starke saisonale Dynamik auf diesen Standorten, müssten langfristige Beobachtungen und Untersuchungen noch beweisen. Dasselbe gilt wohl auch für seine These, dass „Neophyten Artenvielfalt schaffen“.

Ausführlich behandelt der Autor Artstatus, Ökologie und Ausbreitungsdynamik des Bunten Springkrauts (*I. edgeworthii*), das im Hamburger Raum noch nicht gefunden wurde, aber offenbar in Ausbreitung begriffen ist, ausgehend von Sachsen und Thüringen. In dem Werk werden 16 gute Fotos von *I. edgeworthii* präsentiert, die die Art sowohl als Einzelpflanzen mit unterschiedlicher Blütenfärbung als auch in Beständen zeigen.

Das Buch von Volkmar Weiß präsentiert umfangreiches Material zur Problematik der Einführung, Ausbreitung und Etablierung gebietsfremder (vor allem kurzlebiger) Pflanzenarten am Beispiel der Sprinkräuter und regt – nicht zuletzt aufgrund z.T. provokanter Thesen – zur Diskussion und zum Überdenken allgemein verbreiteter Denkweisen im Natur- und Artenschutz an. Die Thematik ist auch für den Hamburger Naturschutz wichtig, speziell für das NSG Heuckenlock, wo sich *I. glandulifera* in den letzten Jahren von den Schilfröhrichten bis in den Tideauenwald stark ausgebreitet hat und dort teilweise Aspekt bildend ist oder zur dominanten Art wurde.

Helmut Preisinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Preisinger Helmut

Artikel/Article: [Buchrezension - Volkmar Weiss: Die rote Pest aus grüner Sicht. Springkräuter – von Imkern geschätzt, von Naturschützern bekämpft 115-116](#)